

LINZER FRAUENBÜRO

Tätigkeitsbericht 2006

Linzer Frauenbüro
Altes Rathaus, Erdgeschoss
Hauptplatz 1, 4041 Linz
Tel.: 0732/7070/1190-1192
e-mail: frauenbuero@mag.linz.at

Frauenbüro



INHALT

1. VORWORTE	3
2. DAS LINZER FRAUENBÜRO	5
2.1. Unser Motto	6
2.2. Unser Team	7
2.3. Grundsätze – Aufgaben – Angebote	10
2.4. Unsere Zielgruppen	10
2.5. Beratungen / Statistik	11
3. TÄTIGKEITSBERICHT 2006	12
3.1. Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros	12
2006 – „Schwerpunkt Bildung“	12
13. Februar: Ausstellungseröffnung Frauennetzwerk Exedra	14
8. März: Veranstaltung zum Internationalen Frauentag Silberner Hexenbesen am Goldenen Band“ – 1. Linzer Frauenorden	14
9. März „Die Kunst des Networkens“	15
24. Nov. – Fahnenaktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen	16
28. Nov. – Fachtagung „Strukturelle Gewalt“	17
3.2. Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte	19
Girls´ Day, 27.4.2006	19
Ziviltechnikerinnen-Tag 2006	20
3.3. Öffentlichkeitsarbeit	21
Pressekonferenzen	21
Relaunch der Frauenseiten auf www.linz.at	21
3.4. Frauen-Netzwerke	22
Frauennetzwerk Exedra	22
Frauenforum	23
Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte	23
Frauenausschuss des Städtebundes	23
Linzer Gleichbehandlungskreis	23
Frauen-Kulturstammtisch Linz	23
Frauenpolitische Föderationsplattform	23
4. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT	24
4.1. Mitglieder und Ersatzmitglieder	25
Sitzungen	25
Studienreise	25
4.2. Vom Frauenausschuss initiierte Projekte – Umsetzung durch das Frauenbüro	26
14. November – Geschlechtersensible Pädagogik für VolksschullehrerInnen	26
Marianne.von.Willemer.06 – Frauen.Netzkunst.Preis	26
4.3. Frauenaktionsplan	29
4.4. Arbeitskreise des Frauenausschusses	29
Förderung von Frauen in Kunst und Kultur	29
Gender Budget	29
Mädchen in männerdominierte Berufe	30
Geschlechtersensible Edukation im Kindergarten	30
Arbeitskreis Bildung	31



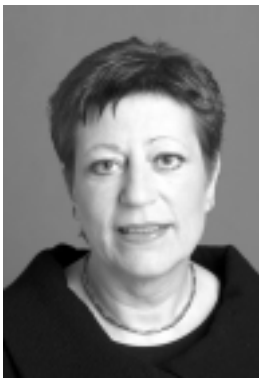
VORWORTE



Im Jahr 2006 realisierte das Linzer Frauenbüro zahlreiche Projekte, Aktionen und Veranstaltungen. Im Zeitraum von März bis Juni wurden 13 Frauenstadtrundgänge gemeinsam mit den Linzer Stadtführerinnen organisiert, die sich sehr großer Beliebtheit erfreuten. Ein Erfolg war auch der im April veranstaltete Girls´ Day mit dem Motto „Töchter nützen Chancen“. Die Website www.linz.at/frauen wurde völlig überarbeitet und bietet nun den UserInnen einen schnellen Überblick über alle Angebote des Linzer Frauenbüros und zahlreicher anderer Fraueneinrichtungen. Unter dem Schwerpunktthema „Bildung“ fanden Veranstaltungen und Arbeitskreise statt. Um Netzkünstlerinnen zu würdigen, vergab das Frauenbüro im Oktober zum vierten Mal den Marianne.von.Willemer – Frauen.Netzkunst.Preis. Für die Fachtagung „Strukturelle Gewalt“ im November konnte die Koryphäe Dr.h.c mult. Johan Galtung gewonnen werden. Für diese wertvolle und wichtige Arbeit möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen des Linzer Frauenbüros recht herzlich bedanken.

Franz Dobusch

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



„Bildung“ war im Jahr 2006 das Schwerpunktthema des Linzer Frauenbüros. Denn obwohl sich Frauen im 20. Jahrhundert uneingeschränkten Zugang zum Bildungsangebot erkämpft haben, und obwohl heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Bildung für Frauen und Männer gleichermaßen zugänglich ist, stoßen Frauen bei ihrer Karriereplanung nach wie vor an die „gläserne Decke“. Dieses Phänomen zeigt, dass für mehr Chancengleichheit neben rein fachlicher Bildung und Ausbildung zusätzliche karrierefördernde Maßnahmen für Frauen nötig sind. Aus diesem Grund richtete der Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates im Jahr 2006 einen Arbeitskreis „Bildung“ ein, der sich mit dem Linzer Bildungs- und Karriereförderungsangebot speziell für Frauen befasst. Denn es genügt nicht, Mädchen und Frauen eine bestmögliche Ausbildung zu ermöglichen, sie sollen auch die Chance haben, ihr Können an entsprechenden beruflichen Positionen einzusetzen. Dafür gilt es Maßnahmen zu setzen, die der Linzer Frauenausschuss und das Linzer Frauenbüro 2007 entwickeln und umsetzen werden.

GRⁱⁿ Erika Rockenschaub

Vorsitzende des Frauenausschusses des Gemeinderates der Landeshauptstadt



Im 15. Jahr seines Bestehens ist das Linzer Frauenbüro mit seinen umfassenden Serviceleistungen und Veranstaltungen ein Fixbestandteil des Angebots des Magistrats Linz an seine BürgerInnen. Der vorliegende Jahresbericht bietet eine eindrucksvolle Leistungsschau der engagierten Linzer Frauenbeauftragten und ihrem motivierten Team. Trotz magistratsweiter budgetärer und personeller Einsparungen organisierte das Linzer Frauenbüro auch im Jahr 2006 wieder ein breites Spektrum an interessanten Veranstaltungen, Projekten und Workshops, die von den Linzerinnen gerne angenommen wurden. Ich danke für die gute Zusammenarbeit.

Dr. Ernst Inquart

Präsidialdirektor des Magistrats der Landeshauptstadt Linz

2. DAS LINZER FRAUENBÜRO

Frauenbeauftragte Elvira Tomancok

Das Linzer Frauenbüro hat sich zum Ziel gesetzt, jedes Jahr ein frauenspezifisches Thema zum Schwerpunkt zu machen. Bildung war das Schwerpunktthema des Jahres 2006.

Das Bildungsangebot für Frauen hat mittlerweile einen beachtlichen Umfang erreicht, und Frauen waren noch nie so gut gebildet und ausgebildet wie jetzt. Um einen besseren Überblick über das überaus gute Angebot für Frauen in Linz zu schaffen und die Auswahl aus diesem Angebot zu erleichtern, präsentiert das Frauenbüro seit 2006 auf www.linz.at/frauen jene Bildungsangebote von unterschiedlichen Institutionen, die speziell für Frauen geschaffen wurden und unter anderem der Karriereförderung dienen.

Da Bildung einen wesentlichen Beitrag zur Chancengleichheit von Frauen leisten kann, hat der Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates einen Arbeitskreis zu diesem Thema eingerichtet, der sich mit dem Bildungsangebot für Frauen an der VHS beschäftigt.

Ein weiterer Beitrag zur Erweiterung der Allgemeinbildung sind die Linzer Frauenstadtrundgänge. Diese erfreuten sich großer Nachfrage. Zu sechs verschiedenen Themen spazierten Interessierte mit staatlich geprüften Linzer Stadtführerinnen durch die Innenstadt und erfuhren anhand bekannter und berühmter Frauen über unterschiedliche Aspekte von Frauenleben in der Linzer Geschichte. Bedingt durch die große Nachfrage war es sogar erforderlich, einige Rundgänge zu wiederholen.

Das „Netzwerken“ ist eine der wichtigsten Möglichkeiten, das eigene Potential zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig die Möglichkeit zu haben, das Potential anderer zu nützen. Diese Strategien des gegenseitigen Stärkens müssen erlernt und geübt werden. Eine Veranstaltung anlässlich des internationalen Frauentags bot dazu Gelegenheit.

„Weibsbilder“ aus der Vergangenheit und der Gegenwart standen am 8. März, dem internationalen Frauentag, im Mittelpunkt. Die Stärken von Frauen hervorzuheben ist uns ein fundamentales Anliegen. Am 8. März des Jahres 2006 konnte erstmalig der „Silberne Hexenbesen am Goldenen Band“ an eine Frau verliehen werden. Diese Auszeichnung wird in Zukunft jedes Jahr am Frauentag an eine Frau, die sich nicht unterkriegen lässt, verliehen.

Das, mit Unterstützung des Linzer Frauenbüro agierende Frauennetzwerk Exedra öffnet einmal jährlich den Zugang auch für Nichtmitglieder – im Jahr 2006 zum Thema Kunst.

Am letzten Donnerstag im April öffnete der Magistrat Linz für Mädchen von 12 bis 17 Jahren die Pforten und beteiligte sich nun schon zum vierten Mal am Girls´ Day.

Die mittlerweile schon traditionelle Verleihung des Marianne.von.Willemer – Frauen.Netzkunst.Preises fand am 12. Oktober 2006 im feierlichen Rahmen im Sky Media Loft des Linzer Ars Electronica Centers statt.

Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen vom 25. November bis 10. Dezember und der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen, am 25. November, sind ein Fixpunkt im Jahresprogramm

DAS LINZER FRAUENBÜRO

des Linzer Frauenbüros. 2006 beleuchteten fünf international bekannte ReferentInnen das Thema „Strukturelle Gewalt“ im Rahmen einer Fachtagung aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Blickwinkeln.

In den Arbeitskreisen des Frauenausschusses wurde intensiv an den Themen gearbeitet, um das Erreichen der Chancengleichheit für Frauen voranzutreiben.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Linzer Frauenbüros im Jahr 2006. Ich freue mich, Ihnen nun unsere Arbeit präsentieren zu dürfen und bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr.

Elvira Tomancok

Frauenbeauftragte der Stadt Linz

2.1. Unser Motto

„Frauenpolitik muss schon bei Mädchen anfangen und darf keine Generation auslassen“

Die Stadt Linz hat 1992 einen Frauenausschuss im Linzer Gemeinderat eingerichtet und das Frauenbüro mit der Funktion der „Frauenbeauftragten“ auf Verwaltungsebene geschaffen.

Ein Frauenausschuss war 1992 in Österreich ein absolutes Novum und Linz fiel damit eine Vorreiterrolle zu. In der Stadt Linz haben sowohl der Frauenausschuss, wie auch die Frauenbeauftragte Querschnittsfunktion.

Das heißt, das Gleichstellungsthema muss in allen anderen Ausschüssen „mitgedacht“ werden und die Mitglieder des Frauenausschusses haben das Recht, ihre Sichtweise zu allen Themen einzubringen und auch in alle Unterlagen der anderen Ausschüsse Einsicht zu nehmen.

Die Frauenbeauftragte verfügt über einen Mitarbeiterinnenstab und über ein eigenes Budget, das ausschließlich für frauenfördernde Maßnahmen bestimmt ist.

Sie ist als Mitarbeiterin des Magistrates dienstrechtlich dem Präsidialdirektor unterstellt. Inhaltlich untersteht sie direkt dem Bürgermeister, was dem Thema Frauenförderung eine hohe Priorität verleiht und der Frauenbeauftragten einen größtmöglichen Handlungsfreiraum zusichert.

Sie hat das Recht, in sämtlichen Ausschüssen mit beratender Stimme anwesend zu sein, Stellungnahmen zu frauenrelevanten Themen abzugeben, ist von der Einhaltung des Dienstweges weitgehend entbunden und befugt, alle Personen innerhalb und außerhalb des Magistrates sowohl persönlich als auch schriftlich direkt zu kontaktieren, und sie vertritt in Angelegenheiten, die Frauen betreffen, die Stadt Linz nach außen.

DAS LINZER FRAUENBÜRO

Das sind Voraussetzungen, die durchaus nicht in allen österreichischen Städten vorzufinden sind und die dazu geeignet sind, eine gezielte Gleichstellungspolitik wirkungsvoll umzusetzen.

Diese Strukturen waren seit Bestehen des Frauenbüros und des Frauenausschusses im Linzer Gemeinderat die Grundlage dafür, dass zahlreiche Maßnahmen zur Chancengleichheit von Frauen in Linz gesetzt werden konnten.

Zu den Kernaufgaben des Frauenbüros zählt, die Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche der Bewohnerinnen der Stadt Linz zu ermitteln, einer politischen Umsetzung zuzuführen und damit strukturellen Benachteiligungen entgegen zu wirken. Das Frauenbüro ist dazu im ständigen Kontakt mit Bewohnerinnen der Stadt, die die Frauenbeauftragte direkt kontaktieren können, mit den Fraueneinrichtungen und Frauenorganisationen, mit der Universität, mit Politikerinnen und Politikern sowohl in OÖ, als auch bundesweit. Die Frauenbeauftragte ist Teil zahlreicher regionaler und überregionaler Netzwerke und Organisationen und sie nimmt an den Ausschusssitzungen des Frauenausschusses teil, wo sie die Möglichkeit hat, ihre Eindrücke und Meinungen einfließen zu lassen.

2.2. Unser Team

Das Linzer Frauenbüro arbeitet teamorientiert, wobei der Hauptschwerpunkt auf Kreativität und Eigenverantwortung der einzelnen Mitarbeiterinnen liegt.



Elvira Tomancok, Susanne Walcher, Brigitta Gschaider, Claudia Essenhofer



Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte

Aufgaben:

- Zuständigkeit und Verantwortung für das Aufgabengebiet „Frauenangelegenheiten“ sowie dessen Teilaspekte
- Vertretung der Stadt Linz in frauenspezifischen Belangen und Vertretung des Linzer Frauenbüros nach außen
- Leitung des Linzer Frauenbüros
- Konzeption und Festlegung der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Frauenbüros
- Budgetplanung für die einzelnen Aufgabenbereiche, Budget-einteilung, Budgetüberwachung
- Strategisches und operatives Controlling
- Strukturierung des Beratungsangebots des Frauenbüros
- Direkte Beratungstätigkeit für Bürgerinnen durch Frauenbeauftragte. Bei Bedarf weitergehende Unterstützung und Intervention
- Planung Öffentlichkeitsarbeit des Frauenbüros
- Mitwirkung und Unterstützung bei strukturpolitischen Entscheidungen, soweit sie Frauen betreffen z.B. Vertretung der Stadt Linz im Frauenausschuss des Österreichischen Städtebundes, Stellungnahmen, regelmäßiges Jour fix mit Stadtpolitikerinnen und Stadtpolitikern
- Federführung im Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates
- Informationsaufbereitung und Evaluierung der Lebenssituation Linzer Bürgerinnen und Ableitung von Maßnahmen
- Projektleitung, Projektmanagement
- Expertinentätigkeit
- beratendes Mitglied bei der Gleichbehandlungskommission der Stadt Linz und im Mobilitätsausschuss des Linzer Gemeinderates
- Podiumsdiskussionen, Vorträge, Moderationen etc.



Claudia Essenhofer, 30 Stunden Teilzeit, Projektarbeit

Aufgaben:

- organisatorische und inhaltliche Projektleitung sowie Projektmanagement. Organisation und Abwicklung von: Veranstaltungen zum 8. März, Exedra-Vernissage, Frauenstadtrundgänge, Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen, Tagung „Strukturelle Gewalt“, Preisverleihung Marianne.von.Willemer-Preis
- Federführung Schwerpunktthema Bildung
- Frauenbereich auf www.linz.at
- Betreuung und Teilnahme am Frauenforum, Teilnahme am Treffen der Frauenbeauftragten der Städte, Teilnahme an Sitzungen der Föderationsplattform der Frauenministerin
- persönliche Erstberatung
- Recherchearbeit frauenrelevanter Informationen
- Erstellung und Verwaltung von Budgets für Projekte und Veranstaltungen



Brigitta Gschaider, 30 Stunden Teilzeit, Assistenz

Aufgaben:

- Büro-Organisation allgemein
- Projektarbeit
- Koordination der verschiedensten Aufgaben des Frauenbüros
- Budgetverwaltung (Subventionsansuchen und –abrechnungen, Budgetkoordination)
- Terminkoordination
- Telefonische und persönliche Erstberatung
- Organisation, Terminkoordination und Protokollierung des Frauenausschusses und diverser Arbeitskreise
- Organisation von Veranstaltungen
- Datensammlung von frauenrelevanten Informationen
- Verfassen von Briefen, Schriftstücken, Berichten



Susanne Walcher

Aufgaben:

- Frauenseiten auf www.linz.at
- Erstellung von Textgrundlagen und Recherchen für Folder und Druckwerke (Grundlagen zum Folder Sprache, Ausarbeitung von Teilen der Sicherheitsbroschüre, Verfassen von Jahresberichten und Tätigkeitsberichten, Ausarbeitung von Kennzahlen); Redeunterlagen für Frauenbeauftragte
- „Marianne.von.Willemer.O6-Frauen.Netzkunst.Preis“ – Bewerbung mittels Direktmailing, Betreuung von Einreicherinnen und Jury, Abwicklung der Einreichungen
- Betreuung der Veranstaltung „Die Kunst des Networkens“
- Organisation der Tagung „Strukturelle Gewalt“
- Erstellung und Verwaltung von Budgets für Projekte und Veranstaltungen

2.3. Grundsätze – Aufgaben – Angebote



Das Linzer Frauenbüro leistet innovative Arbeit für die Gleichstellung der Frau als wesentlicher Schritt in Richtung tatsächliche Chancengleichheit.

Grundsatz unserer Arbeitsweise ist die klare Parteilichkeit für die Interessen und Bedürfnisse der Frauen sowie ihre Förderung bei der Entwicklung des eigenen Potentials und ihrer Stärken.

Wir treten für die Beseitigung struktureller Benachteiligungen ein und betreiben gezielt Frauenlobbying.

Unsere Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte:

- wir sind die Dienststelle des Linzer Frauenausschusses
- wir arbeiten ressortübergreifend und sind politisch direkt dem Bürgermeister unterstellt
- wir entwickeln Projekte und unterstützen Ideen, Vorschläge, Anliegen und Anregungen in frauenspezifischen Belangen
- wir bieten Projektberatung und -kooperation an
- wir beraten und vernetzen Vereine und Betriebe
- wir setzen gleichstellungspolitische Schwerpunkte um
- wir intervenieren bei generellen Frauenthemen
- durch Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir Bewusstseinsbildung, Information und Sensibilisierung
- wir sind Ansprechpartnerinnen für alle Linzerinnen und bieten Erstberatung und bei Bedarf Weitervermittlung
- wir bieten Kontaktadressen zu Behörden, Institutionen, Vereinen etc.
- unsere Angebote sind kostenlos und anonym – Anzeigepflicht besteht nicht
- Sprechtag der Linzer Frauenbeauftragten: Elvira Tomancok steht den Linzerinnen jeden Montag von 14.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Darüber hinaus werden weitere Beratungstermine nach Vereinbarung vergeben.

2.4. Unsere Zielgruppen

Unsere Zielgruppe sind Linzerinnen aller Altersklassen und sozialen Schichten sowie Vereine und Organisationen, die sich gezielt mit Frauenthemen auseinandersetzen.

2.5. Beratungen / Statistik

Thema	Anzahl
psychosoziale Beratung	219
Scheidungsberatung	348
Projektberatung	159
Diverses	211
Summe	937

Scheidungsberatung:

Bei der Scheidungsberatung handelt es sich um eine ganzheitliche Beratung rund um das Thema Trennung. Im Bedarfsfall leiten wir unsere Klientinnen zur Klärung juristischer Details an die entsprechenden Beratungsstellen der Linzer Fraueneinrichtungen weiter.



Ende 2005 / Anfang 2006 wurde die Broschüre „Scheidung/Trennung – was nun“ neu aufgelegt und auch zum Downloaden auf www.linz.at/frauen gestellt. Sie ist immer unter den Spitzenreitern bei sämtlichen Downloads auf den Internetseiten des Magistrats.

3. TÄTIGKEITSBERICHT 2006

3.1. Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros

2006 – „Schwerpunkt Bildung“

Das Linzer Frauenbüro stellte das Jahr 2006 unter das Motto „Bildung“.

Im 21. Jahrhundert kommt dem lebenslangen Lernen ein immer höherer Stellenwert zu. Regelmäßige Weiterbildung ist die Voraussetzung, um den ständig neuen Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden. Besonders Frauen sind sich dieser Tatsache bewusst und nützen das vielfältige Angebot, das in Linz zur Bildung und Weiterbildung angeboten wird.

- Um einen besseren Überblick über das Angebot in Linz zu schaffen und die Auswahl zu erleichtern, präsentierte das Linzer Frauenbüro auf www.linz.at/frauen jene Bildungsangebote speziell für Frauen, die von unterschiedlichen Institutionen angeboten werden und der Karriereförderung dienen, gesammelt und nach Beginndatum der Kurse geordnet.
- In einer eigenen **Linksammlung** wurde Wissenswertes zum Thema Bildung zusammengetragen, sodass sich Userinnen rasch und unkompliziert einen Überblick über Linzer Erwachsenenbildungseinrichtungen und statistisches Material zum Thema Aus- und Weiterbildung verschaffen konnten.



■ Frauenstadtrundgänge

„Linz, eine Stadt der Frauen, die ihre Spuren hinterlassen haben“. Während eines Spaziergangs durch die Linzer Innenstadt mit staatlich geprüften Linzer Stadtführerinnen erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand bekannter Frauen mehr über die verschiedenen Aspekte eines Frauenlebens in der Linzer Geschichte. Folgende Themenrundgänge wurden angeboten:

- ➔ „*Ausgegrenzt und ausgestoßen*“, *Krista Feichtenschlager*
Mobbing, Diskriminierung oder gar Verfolgung sind keine Erfindungen des 20. oder 21. Jahrhunderts. Jede Epoche der Geschichte hat ihre Feindbilder geschaffen und das bekamen oft auch Linzerinnen hautnah zu spüren, wenn ihre Religion, Herkunft oder ihr sozialer Status nicht dem jeweiligen Zeitgeist entsprachen.
- ➔ „*MoZARTs Zeit - FRAUENZEIT*“, *Gundi Grabner*
Wolfgang Amadeus Mozart ist mit der Stadt Linz stark verbunden. Bereits als 6-Jähriger machte er mit seiner Familie Halt in Linz, wo er auch ein Konzert gab. 20 Jahre später komponierte er im Palais des Grafen Thun die „Linzer Symphonie“. Der Stadtrundgang ist eine Annäherung an die Aufenthalte der Familie Mozart in Linz über die Frauen um Wolfgang Amadeus.
- ➔ „*Von der Überwindung der Angst vor unwahrscheinlich großen Zahlen*“, *Mag.^a Uli Hack*
Erst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts gelang es der bildungspolitischen Randgruppe der Mädchen und Frauen, auf ihr Recht auf Bildung aufmerksam zu machen. Die Lücken im Bildungssystem versuchten Privatpersonen und Vereine zu schließen. Trotzdem blieb die

TÄTIGKEITSBERICHT 2005

Ausbildung zur Hausfrau, Mutter und – als Zugeständnis an die „neue Zeit“ – zur gebildeten Ehefrau, vorrangiges Ziel der Mädchenbildung. Eine Gleichstellung der Frau in Schul- und Bildungsfragen blieb dem 20. Jahrhundert vorbehalten.

Der Rundgang beinhaltete Plätze im Alt- und Innenstadtbereich, an denen „Frauenbildung“ stattfand, unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten, die Frauen offen standen, Frauenpersönlichkeiten, die sich der Mühe unterzogen, Bildung zu erwerben sowie historische und gesetzliche Entwicklungen.

➔ *„Die Kunst wird weiblich“, Dipl. Ing.ⁱⁿ Christine Nowotny*

Anlässlich dieses Themenrundganges lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlichste Aspekte von „Kunst“ kennen und folgten den Spuren weiblicher Kunstwerke im öffentlichen Raum. Außerdem bestand die Möglichkeit, Künstlerinnen an ihrer Arbeitsstätte zu besuchen, um mit ihnen persönlich über ihre Arbeit und die Problematik zu sprechen, ein „weiblicher“ Künstler zu sein.

Gleichzeitig spürte „Die Kunst wird weiblich“ der geschichtlichen Entwicklung nach und zeigt, dass der Wandel der Gesellschaft in den letzten 150 Jahren auch die Rolle der Frau in der Kunst stark verändert hat.

➔ *„Arme-krank-schöne-Linzerin“, Ute Sailer*

Pest, Syphilis und Kindbettfieber standen einst für heute unvorstellbare hygienische Verhältnisse, Lust und Laster in den Badstuben sowie Frauenschicksale in den Gebärdhäusern. Das Schicksal der Frau „von nebenan“, aber auch von berühmten Linzerinnen, Habsburgerinnen und Künstlerinnen beleuchtete dieser Themenrundgang. Wie meisterte die Linzerin den ohnehin schon beschwerlichen Alltag in Armut auch in Krankheit und unter Bedrohung? Was half es der „Schönen Linzerin“, wenn sie in der Reiseliteratur umschwärmte wurde, sie aber nicht wusste, wohin mit dem unehelichen Kind? Was geschah mit der alten Köchin, wenn sie nicht mehr arbeitsfähig war?

Schwerpunkt war einerseits das schwierige Alltagsleben der Linzerin, andererseits wurden auch Randgruppen – Mittellose, Schwangere, Behinderte, Kranke ... in ihrem Kampf ums Überleben, thematisiert. Im Zusammenhang damit wurden einstige soziale Einrichtungen (Siechenhäuser, Irrenanstalten, Bürgerspital usw.) vorgestellt.

Berühmte Persönlichkeiten wie Marianne von Willemer, Erzherzogin Elisabeth, Katharina von Polen und Constanze Mozart, gaben den sonst anonymen Frauenschicksalen ein Gesicht.

➔ *„Industrie, weiblich?“, Mag.^a Maria Wagner-Lackner*

Eine sozialgeschichtliche Radfahrt (Donaulände, Hafestraße, Gruberstraße, Franckstraße) zu den Anfängen der Industrie in Linz präsentierte den Weg von der mittelalterlichen Handwerks-gesellschaft zur modernen Industriegesellschaft und thematisierte die tiefgreifenden Veränderungen im Leben der Menschen im Allgemeinen und der Frauen im Besonderen. Am Beispiel der Wollzeugfabrik, der Tabakfabrik, der Schiffswerft, der Franckfabrik u.a.m. wurden die Auswirkungen der Industrialisierung auf das Leben der Frauen bewusst gemacht und die Situation der Fabrikarbeiterinnen beleuchtet.

Diese Führungen wurden, gestützt vom Linzer Frauenbüro, bei acht Terminen zwischen 5. April und 21. Juni 2006 zum Preis von 2 Euro angeboten. Insgesamt 225 Personen nahmen an den frauenspezifischen Themenrundgängen teil.



13. Februar: Ausstellungseröffnung Frauennetzwerk Exedra

Im Rahmen des Frauennetzwerks Exedra zeigten fünf Künstlerinnen mit sehr verschiedenen Zugängen im Foyer des Alten Rathauses ihre Kunstwerke. Verbunden sind die fünf Frauen durch ihre Mitgliedschaft beim Frauennetzwerk.

Gezeigt wurden Werke der freischaffenden Fotografin Linde Klement, und der Archäologin, Restauratorin, Grafikerin und Malerin Dr.ⁱⁿ Eva Knoll. Gemeinderätin Erika Rockenschaub präsentierte Malereien, Mag.^a Helga Schager zeigte Collagen aus der Serie „Informationen am schwarzen Brett“ zum Thema „Wechsel“ und Mag.^a Rosemarie Schütze-Haider stellte eine Auswahl an Wandteppichen aus.



Im Beisein von ca. 100 geladenen Gästen eröffnete die Direktorin des Kunstmuseums Lentos, Stella Rollig, die Veranstaltung. Die Kunstwerke waren vom 14. bis 26. Februar 2006 im Foyer des Alten Rathauses zu sehen.



8. März: Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

Den Internationalen Frauentag 2006 stellte das Linzer Frauenbüro unter das Motto „Weibsbilder“. Im Mittelpunkt standen starke Linzerinnen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Am Nachmittag starteten die Linzer Frauen-Rundgänge mit kostenlosen Stadtführungen (siehe auch Seite 12):

- ➔ „Ausgestoßen“, Krista Feichtenschlager
- ➔ „Mozart's Zeit – FrauenZEIT“, Gundi Grabner
- ➔ „Keine unwahrscheinlich großen Zahlen – Mädchen und Frauenbildung in Linz“, Mag.^a Uli Hack
- ➔ „Die Kunst wird weiblich“, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Christine Nowotny
- ➔ „Arme-krank-schöne-Linzerin“, Ute Sailer
- ➔ „Industrie, weiblich?“, Mag.^a Maria Wagner-Lackner.



„Silberner Hexenbesen am Goldenen Band“

1. Linzer Frauenorden

Am 8. März 2006 wurde im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses der „Silberne Hexenbesen am Goldenen Band“ erstmals verliehen.

Das Linzer Frauenbüro und der Frauenausschuss im Linzer Gemeinderat würdigen mit dem „Silbernen Hexenbesen am Goldenen Band“ ab dem Jahr 2006 jährlich am 8. März eine selbstbewusste Linzerin, die geradlinig ihren erfolgreichen Weg geht.

Hexen waren meist Frauen, die in irgendeiner Weise aufgefallen sind und sich vom Frauenbild der jeweiligen Zeit abgehoben haben. Sie verfügten entweder über ein besonderes Wissen, waren als Geschäftsfrauen sehr erfolgreich oder kämpften mutig für ihre Rechte. Sie waren somit unbequem weil unangepasst und mussten oftmals ihren Mut mit dem Leben bezahlen.

Frauen aus Linz, die der traditionellen Frauenrolle nicht entsprechen, die auch gegen Widerstände ihre Ziele durchsetzen und dadurch mit überkommenen gesellschaftlichen Vorstellungen in Konflikt geraten, die anecken, es schwer haben und trotzdem selbstbewusst und frauenbewusst ihren Weg gehen und damit Erfolg haben, sind Kandidatinnen für den „Silbernen Hexenbesen am Goldenen Band“.

Wir zeichnen unangepasste, unbequeme Frauen, die gegen den Strom schwimmen und damit erfolgreich sind, für ihren Mut mit dem 1. Linzer Frauenorden aus. Egal, ob sie erfolgreiche Managerinnen sind, ob sie sich in einem männerdominierten Beruf behaupten müssen oder ob sie als kritische Künstlerinnen einen „steinigen Weg“ beschreiten.

Nominiert werden können Linzerinnen jeder Altersgruppe und jeder Profession. Sie können selber einreichen oder von anderen Personen vorgeschlagen werden.

Erste Preisträgerin ist Christine Weixelbaumer, Inhaberin der Projektagentur Weixelbaumer. Sie absolvierte die Fachausbildung für Werbung im zweiten Bildungsweg und wurde dabei mit Argumenten wie „überlassen Sie den Ausbildungsplatz Jüngeren“ konfrontiert, ließ sich aber nicht unterkriegen. Sie schloss ihre Ausbildung erfolgreich ab und gründete eine eigene Werbeagentur. Heute beschäftigt die durchsetzungsstarke Unternehmerin hauptsächlich Frauen, denen sie ermöglicht, Familie und Beruf zu vereinen.

Eine Anerkennung für ihr couragiertes Auftreten gegen Frauendiskriminierung wurde an die Studentin Andrea Manaitu verliehen.

Gemeinderätin Erika Rockenschaub nahm die Ehrungen vor.



*V.l.n.r.: Frauenbeauftragte
Elvira Tomancok,
Andrea Manaitu,
Christine Weixelbaumer,
GRⁱⁿ Erika Rockenschaub*

Ein Vortrag über „Rechtshistorische und frauenspezifische Überlegungen zur Hexerei“ von Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth lieferte Hintergrundinformationen zu den Schicksalen von Frauen, die als Hexen verurteilt ihr Leben lassen mussten.

Linde Prelog las aus ihrem Werk „gelinde gesagt“. Für die musikalische Umrahmung sorgte Edith Lettner. Durch den Abend führte die Linzer Frauenbeauftragte Elvira Tomancok.

9. März 2006 „Die Kunst des Networkens“ – eine Veranstaltung nur für Frauen

Unter dem Motto „Qualifikation ist wichtig, aber der Erfolg hat noch andere Spielregeln“ präsentierte Anni Hausladen, Coaching & Network-Expertin, Unternehmensberaterin aus Köln ihr Konzept für Networken als Erfolgs- und Marketingstrategie im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses.

Ob Frauen ihre privaten oder beruflichen Ziele erfolgreich umsetzen, ist nicht nur abhängig von Ausbildung und Qualifikation sondern vor allem von ihren Kontakten. Kontakte bewusst knüpfen, pflegen und einsetzen, sich in den richtigen Netzen platzieren, sich gegenseitig empfehlen und fördern, das ist letztlich die Leiter zum Erfolg.



Der Vortrag bot einen Einstieg ins Networken: Struktur, Ablauf, Regeln, Zusammenhänge und Wirkung. Die ca. 80 Teilnehmerinnen erfuhren, wie ein berufliches oder geschäftliches Netzwerk aufgebaut und eingesetzt werden kann, um den Erfolg zu beeinflussen, und erhielten praktische Tipps, für den Einsatz von Netzwerken im Berufsalltag.

24. November 2006 – Fahnenaktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Anlässlich des „Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen“ (25. November) hisste Bürgermeisterin Ingrid Holzhammer am 24. November 2006 die Fahne mit der Aufschrift „frei leben ohne gewalt“ vor dem Alten Rathaus gemeinsam mit Frauenbeauftragter Elvira Tomancok, PolitikerInnen aller Fraktionen und Vertreterinnen von Linzer Fraueneinrichtungen.



Bis einschließlich 10. Dezember wehen diese Fahnen vor Rathäusern und öffentlichen Einrichtungen in Österreich und Deutschland. Sie sind Bestandteil der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ und stehen für die Anerkennung von Frauenrechten als Menschenrechte.

28. November 2006 – Fachtagung „Strukturelle Gewalt – unsichtbar, toleriert, systemimmanent“



Ein großer Erfolg war die Fachtagung des Linzer Frauenbüros zum Thema „Strukturelle Gewalt“, am 28. November 2006, die vor 225 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses stattfand. Organisiert wurde die Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und der 16 Tage gegen Gewalt vom Frauenbüro. In die inhaltliche Vorbereitung waren folgende Linzer Vereine eingebunden: autonomes Frauenzentrum, Frauenhaus Linz, „Frauen einer Welt“, Linzer Frauengesundheitszentrum, Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, MAIZ und VSG woman.

Strukturelle Gewalt ist allgegenwärtig. Überall dort, wo einzelne Bevölkerungsgruppen diskriminiert werden oder Chancenungleichheit herrscht, handelt es sich um Ausprägungen

struktureller Gewalt. Dies fängt bei Bildung an, geht über Einkommensunterschiede und hört bei der medizinischen Versorgung auf. Die Gewalt äußert sich in ungleichen Machtverhältnissen und Lebenschancen. Seit vielen Jahren haben Frauen nicht immer die gleichen Bedingungen wie Männer, häufig nicht den gleichen Zugang zu Bildung und Berufsausbildung und somit auch nicht die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Strukturelle Gewalt ist unsichtbar. Oftmals wird sie von den Betroffenen selbst nicht bewusst wahrgenommen, da ihre Auswirkungen ein Teil einer gesellschaftlich akzeptierten Ordnung sind. Daher wird sie hingenommen und toleriert, sie passiert „geräuschlos“.

TÄTIGKEITSBERICHT 2005

Strukturelle Gewalt ist systemimmanent. Sie lässt sich nicht auf einzelne Täter reduzieren, sondern beruht auf althergebrachte gesellschaftliche Mechanismen und Normen und ist aus diesem Grund schwer lokalisierbar. Im Gegensatz dazu steht die „Personale Gewalt“, bei der es einen Akteur oder eine Akteurin gibt.



Vizebürgermeisterin Ingrid Holzhammer und Frauenbeauftragte Elvira Tomancok führten die Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung durch, es folgte ein Impulsreferat des Friedensforschers Professor Dr. h.c. mult. Johan Galtung, Träger des Alternativen Friedensnobelpreises und des Gandhi-Preises, Gründer des Internationalen Friedensforschungsinstitutes in Oslo, der den Begriff „Strukturelle Gewalt“ prägte.



Dr. h.c. mult. Johan Galtung

Mariá do Mar Castro Varela, Migrationsforscherin und Hochschulprofessorin aus Köln referierte über „Gewalt gegen Frauen und Mädchen – eine transnationale Perspektive“.

Dr.ⁱⁿ Anita Heiliger, wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut in München in der Abteilung Geschlechterforschung und Frauenpolitik (i.R.) behandelte in ihrem Referat „Geschlechterhierarchische Verhältnisse als strukturelle Voraussetzung für anhaltende Diskriminierung von und Gewalt gegen Frauen“.



Dr.ⁱⁿ Margrit Brückner, Soziologin und Gruppenanalytikerin/Supervisorin, Fachhochschulprofessorin aus Frankfurt sprach über „Wege aus der Gewalt gegen Frauen und Kinder – häusliche Gewalt als Strukturproblem“.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete das Referat der Wiener Politologin und Gender-Budgeting-Expertin MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch zum Thema „Erwählte Unterordnung?“ – Freiheitsmythen, Geschlechterhierarchien und Frauenerwerbsarbeit“.

Anschließend hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, im Rahmen des Ausklangs der Veranstaltung mit den Vortragenden zu diskutieren.

3.2. Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte



Girls' Day, 27.4.2006

Zum vierten Mal beteiligte sich der Magistrat Linz im Jahr 2006 am Girls' Day unter dem Motto „Töchter nützen Chancen“.

Der Girls' Day ist Wegbereiter für die faktische Chancengleichheit und soll Vorurteile bei den Jugendlichen, deren Eltern und Lehrern aber auch bei den Betrieben selbst abbauen, sodass Mädchen bei ihrer Berufswahl auch technische Lehrberufe in Betracht ziehen.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit sind wichtige Grundsätze der öffentlichen Verwaltung. Der Magistrat Linz forciert mit der städtischen Lehrlingsausbildung die Ausbildung von weiblichen Lehrlingen in technischen Berufen. In die selbe Richtung zielt auch der Girls' Day.

36 Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren hatten die Gelegenheit, den Magistrat Linz abseits der klassischen Hoheitsverwaltung kennen zu lernen und technische Lehrberufe in ihre spätere Berufswahl mit einzubeziehen. Betreut wurden die Mädchen von insgesamt 15 Mentorinnen und Mentoren aus dem Magistrat Linz, welche Einblicke in ihre Tätigkeit und Ausbildung gaben und so für einen möglichst realistischen Eindruck vom Arbeitsalltag in einem technischen Berufsfeld sorgten.

Angeboten wurden die Berufsfelder

- Bau- und Baunebengewerbe
- Druckerei, Buchbinderei, Grafik, Werbung
- EDV (Technik und Handel), Informatik, Kommunikationstechnik
- Elektroindustrie, Elektrotechnik, Elektronik, Elektrofachhandel
- Holz, Glas, Ton (Produktion und Handel)
- Land- und Forstwirtschaft, Umwelt
- Metallverarbeitung, Maschinenbau, Mechatronik, Metallwaren
- Technische Büros und Beratungsdienstleistungen



Stadtrat Klaus Luger mit den Teilnehmerinnen am Girls' Day

Auf dem Programm stand – neben einer Informationsveranstaltung über den Magistrat – das Ausprobieren und selbst-mit-Hand-Anlegen im jeweils gewählten Berufsbereich, Erfahrungsaustausch und Informationen durch das Linzer Frauenbüro sowie eine Feedback-Runde.

Nach Abschluss des Schnuppertages in den verschiedenen Magistratsdienststellen wurden die

TÄTIGKEITSBERICHT 2005

Mädchen von der Linzer Frauenbeauftragten zu einer Evaluierungsrunde geladen, bei der sie ihre Erfahrungen und Eindrücke schildern konnten. Zudem bestand die Möglichkeit, im Rahmen eines Fragebogens auch Verbesserungsvorschläge zum Ablauf bzw. Kritik anzubringen. Die Rückmeldungen der Mädchen waren durchwegs positiv. Besonders erwähnt wurden die praktischen Übungen wie Reifenwechseln, Computer zerlegen, Fotoständer basteln, Rohre sägen, Pläne zeichnen, Schlüsselanhänger machen, mitfahren im LKW, mitarbeiten in der Druckerei, Pflanzen umtopfen, sowie die Führungen im Brucknerhaus und im Botanischen Garten. Die selbstgebastelten Erinnerungsstücke fanden großen Anklang.

Zugleich gab es auch mit den MentorInnen ein Reflexionsgespräch.

Ziviltechnikerinnen-Tag 2006



Am 20. und 21. Oktober 2006 fand im Pressezentrum des Alten Rathauses der Stadt Linz der Ziviltechnikerinnen-Tag 2006 statt.

Veranstaltet wurde der Ziviltechnikerinnen-Tag von ZIMT in Kooperation mit dem Linzer Frauenbüro. „ZIMT“ steht für Ziviltechnikerinnen Mitte und ist der 2005 gegründete interdisziplinäre Ausschuss der Kammer für Architekt/-innen und Ingenieurskosulent/-innen für Oberösterreich und Salzburg.

Am 20. Oktober eröffneten Dipl.-Ing.ⁱⁿ Claire Braun, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Cora Stöger sowie Stadträtin Susanne Wegscheider und Gemeinderätin Erika Rockenschaub die Veranstaltung. Nach einem Impulsreferat von Mag.^a Gertraud Auinger fanden Workshops zu verschiedenen Themenkreisen wie Frauennetzwerke und Frauenpolitik in der Kammer statt.

Das Abendprogramm bildete eine Veranstaltung unter dem Titel „Frauen und Technik – weibliche Strategien“ mit Vorträgen von Gertrud Schatzdorfer: „Unternehmerin – eine Gratwanderung“; Dr.ⁱⁿ Traude Kogoi: „Zukunftsstrategien für Ziviltechnikerinnen“ und Redakteurin Heidi Vitéz: „Einblicke in die Medienwelt“.



Am 21. Oktober wurden bei Exkursionen verschiedene Werke von Ziviltechnikerinnen besichtigt, so z.B. das Alte Rathaus, das Lentos, der Remisenhof, die SSC Lager- und Produktionshalle, die Freizeitoase Hummelhofbad und der Kindergarten solarCity.

Gruppenbild vor dem Kindergarten solarCity (Planung: Arch. DIⁱⁿ Olivia Schimek, arch-schimek.at ZT-GmbH, Linz), Foto: Arch. DIⁱⁿ Claire Braun

3.3. Öffentlichkeitsarbeit

Pressekonferenzen	Medienservices	Eigene Druckwerke
2	28	8
		Folgende Broschüren sind bei uns erhältlich: Scheidungsberater, Folder Frauenbüro, Frauencard, Sicherheitsbroschüre, Jahresbe- richt (2004 und 2005)

PRESEKONFERENZEN

- **Pressekonferenz Verleihung Willemerpreis, 12. Oktober 2006**
- **Pressekonferenz zur Fachtagung „Strukturelle Gewalt“ gemeinsam mit Vbgmin Ingrid Holzhammer und Dr. h.c. mult. Johan Galtung, 28. November 2006**

Relaunch der Frauenseiten auf www.linz.at

Im Auftrag des Frauenausschusses wurden die Frauenseiten auf der Homepage der Stadt Linz einer gründlichen Überarbeitung unterzogen.

Die neugestalteten Seiten geben rasch Überblick über alle wesentlichen Inhalte. Im Bereich Infos steht beispielsweise eine Sicherheitsbroschüre zum Download bereit, die wichtige Tipps zur persönlichen Sicherheit und einen Überblick über Einrichtungen in Linz beinhaltet, die Frauen und Mädchen helfen, beraten und begleiten. Die Broschüre „Scheidung/Trennung – was nun?“ zeigt übersichtlich die Rechtslage in dieser Lebenssituation auf.

Unter dem Menüpunkt „Fraueneinrichtungen“ wird das dichte Netz des Linzer Beratungsangebotes vorgestellt. Der Veranstaltungsbereich informiert über aktuelle Vorträge, Symposien, Events etc. zu frauenspezifischen Themen.

Aber nicht nur Aktuelles findet man www.linz.at/frauen. Unter „Frauenstadtrundgang“ lernt man historische Linzerinnen kennen, die in unserer Stadt Spuren hinterlassen haben.

3.4. Frauen-Netzwerke

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Linzer Frauenbeauftragten ist die Schaffung und Pflege von Frauen-Netzwerken. Während die Netzwerkbildung von Männern bereits eine Jahrtausende alte Tradition hat, beginnen die Frauen erst langsam, Seilschaften zu bilden und deren Vorteile zu nutzen. Das Linzer Frauenbüro hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Linzerinnen bei der Gründung von Netzwerken zu unterstützen und einen Beitrag für die Vernetzung von Frauen und Fraueneinrichtungen zu leisten, denn Netzwerken kann man lernen.

- **Frauen Netzwerk Exedra**
- **Frauenforum**
- **Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte**
- **Frauenausschuss des Städtebundes**
- **Linzer Gleichbehandlungskreis**
- **Frauenkulturstammtisch Linz**
- **Föderationsplattform der Frauenministerin**

FRAUENNETZWERK EXEDRA



Exedra (griech.: „Nische“) wurde im Juli 2004 gegründet und wird vom Frauenbüro betreut. Exedra vernetzt Frauen ab 45 mit den verschiedensten sozialen und beruflichen Hintergründen. Netzwerktreffen finden am dritten Dienstag jedes ungeraden Monats statt, wobei neben der Informationsschiene über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der einzelnen Netzwerkfrauen, gezielt auch dem Ideen- und Gedankenaustausch ein breiter Raum gegeben wird.

Vernetzungstreffen und Programm:

- 17. Jänner 2006: Netzwerktreffen, Gh. Keintzel
- 13. Februar 2006: Ausstellungseröffnung im Foyer des Alten Rathauses (siehe S.13)
- 21. März 2006: Netzwerktreffen
- 16. Mai 2006: Netzwerktreffen
- 18. Juli 2006: Netzwerktreffen
- 19. September 2006: Netzwerktreffen
- 21. November 2006: Netzwerktreffen

TÄTIGKEITSBERICHT 2005

FRAUENFORUM

Das Frauenforum ist ein monatlich stattfindendes Vernetzungstreffen von Vertreterinnen verschiedener Linzer Fraueneinrichtungen aus dem Sozialbereich, welches abwechselnd von den einzelnen Vereinen organisiert und durchgeführt wird. Es dient dem gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen.

Ziel des Frauenforums ist die Behandlung frauenrelevanter Themen sowie die Organisation und Durchführung von Frauenprojekten, Veranstaltungen und Aktivitäten im Bereich Frauenarbeit.

VERNETZUNG DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER STÄDTE

Die österreichweite Zusammenarbeit der Frauenbeauftragten der Städte wurde im Jahr 2004 ins Leben gerufen. Bei den zweimal jährlich stattfindenden Tagungen werden städteübergreifende Thematiken, Möglichkeiten verstärkter Zusammenarbeit und sich daraus ergebende Synergien diskutiert.

FRAUENAUSSCHUSS DES STÄDTEBUNDES – VERNETZUNG DER STÄDTE IN FRAUENANGELEGENHEITEN

Der Frauenausschuss des Städtebundes hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Vernetzung der einzelnen Mitglieder in Sachen Gender Budgeting zu verbessern und Leitfäden für die praktische Umsetzung zu liefern. Auch im Österreich-Konvent setzte sich der Österreichische Städtebund für die Umsetzung von Gender Budgeting ein.

LINZER GLEICHBEHANDLUNGSKREIS

Der Linzer Gleichbehandlungskreis setzt sich aus Gleichbehandlungsbeauftragten aus Linzer Betrieben, der Linzer Stadtverwaltung, verschiedener Körperschaften öffentlichen Rechts und Institutionen, der Gleichbehandlungsanwältin und der Linzer Frauenbeauftragten zusammen. Er tagt unregelmäßig und befasst sich mit rechtlichen Aspekten der Gleichstellung, Themen wie z.B. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, organisiert Symposien und dient dem Austausch zwischen den Vertreterinnen der einzelnen Firmen, Organisationen und Institutionen.

FRAUEN-KULTURSTAMMTISCH LINZ

Dient der Vernetzung am Kulturleben der Stadt Linz interessierter Frauen, Künstlerinnen und Expertinnen aus den verschiedenen Kulturinitiativen.

FRAUENPOLITISCHE FÖDERATIONSPLATTFORM (BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT UND FRAUEN)

Eine Vernetzung verschiedenster Frauenreferate und -büros der Städte und Länder, der Gleichbehandlungsanwaltschaften und Vertreterinnen der Politik – initiiert durch das Frauenministerium.

Durch Kooperation und Austausch zwischen Bund, Ländern und Gemeinden sollen Frauenangelegenheiten effizient und übergreifend behandelt werden.

Die Frauenpolitische Föderationsplattform tagt zweimal im Jahr.

4. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT



v.l.n.r.: Erika Wundsam, Karin Hörzing, Regina Fechter-Richtinger, Dir. Cornelia Polli, Erika Rockenschaub, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Manhal, Mag.^a Maria Buchmayr, Claudia Hahn

Ins Leben gerufen 1992 war der Frauenausschuss in den 90er-Jahren ein absolutes Novum. Heute ist er Fixbestandteil der Linzer Kommunalpolitik und mittlerweile auch im Statut der Landeshauptstadt verankert. Keinem Stadtsenatsmitglied zugeordnet, als übergeordneten Referenten nur dem Bürgermeister gegenüber verantwortlich, behandelt der Frauenausschuss Querschnittsmaterien aus allen verschiedenen politischen Ressorts und kann in alle Belange eingreifen.

4. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

4.1. Mitglieder und Ersatzmitglieder

SPÖ

GRⁱⁿ Erika Rockenschaub (Vorsitzende)

GRⁱⁿ Regina Fechter-Richtinger

GRⁱⁿ Claudia Hahn

GRⁱⁿ Karin Hörzing (Vors. Stv.)

GRⁱⁿ Erika Wundsam

GRⁱⁿ Karin Bergmann (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Helga Eilmsteiner (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Elfriede Kalod (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Miriam Köck (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Ana Martincevic (Ersatzmitglied)

ÖVP

GRⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Manhal

GRⁱⁿ Dir. Cornelia Polli

GRⁱⁿ Waltraud Kaltenhuber (Ersatzmitglied)

GRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christa Schacht (Ersatzmitglied)

Grüne

GRⁱⁿ Mag.^a Maria Buchmayr

GRⁱⁿ Ursula Roschger (Ersatzmitglied)

FPÖ

GRⁱⁿ Ute Klitsch (beratendes Mitglied)

Sitzungen

9. März 2006,

8. Juni 2006,

14. September 2006,

16. November 2006

Studienreise

Vom 30. November bis 2. Dezember 2006 informierten sich Mitglieder des Linzer Frauenausschusses im Rahmen einer Studienreise nach München über die Themen „Gender Budget“ und „Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik“ und dazugehörige Projekte. Auch Gespräche zu frauenpolitischen Themen auf politischer Ebene und auf Verwaltungsebene standen auf dem Programm.

4.2. Vom Frauenausschuss initiierte Projekte Umsetzung durch das Frauenbüro

14. NOVEMBER 2006 –

GESCHLECHTERSENSIBLE PÄDAGOGIK FÜR VOLKSSCHULLEHRERINNEN, PRESSEZENTRUM

Im Herbst 2005 wurde im Kindergarten Römerstraße ein Pilotprojekt für Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik eingerichtet, welches nicht nur Mädchen in ihren Talenten fördert und unterstützt, sondern auch Buben schon früh die Möglichkeit gibt, ihre Rolle als „Mann“ zu hinterfragen und für sich zu definieren.

Die ersten Kinder aus diesem Pilotprojekt werden im kommenden Herbst (2007) eingeschult, daher organisierte das Linzer Frauenbüro eine Informationsveranstaltung für VolksschullehrerInnen, bei der das Projekt und seine pädagogischen Hintergründe und Ziele präsentiert wurden.

MARIANNE.VON.WILLEMER.06 – FRAUEN.NETZKUNST.PREIS



Der Marianne.von.Willemer – Preis des Linzer Frauenbüros ist einer der erfolgreichsten städtischen Kulturpreise. Erstmals vergeben im Jahr 2000 ist er mittlerweile fest etabliert und aus dem Linzer Kulturkalender nicht mehr wegzudenken. Im Jahr 2004 wurden die Sparten Literatur und Netzkunst endgültig geteilt und alternierend ausgeschrieben. In ungeraden Jahren ist der Preis der Frauenliteratur gewidmet, in den geraden Jahren der Frauen-Netzkunst.

2006 wurde der Marianne.von.Willemer – Frauen.Netzkunst.Preis zum vierten Mal vergeben. Er ist mit 3.600 Euro dotiert und stellt den einzigen Netzkunst-Preis ausschließlich für Frauen im gesamten deutschsprachigen Raum dar.

Das Internet war das Medium des „Marianne.v.Willemer.Preises.2006“.

Neben der künstlerischen Qualität war auch die spezifische Nutzung des Mediums selbst ein Bewertungskriterium. Eingereicht wurden Arbeiten, die auf innovative Weise mit dem Internet und seinen vielfältigen Möglichkeiten umzugehen versuchen, sowie auch Arbeiten, die den medialen bzw. realen Raum auf experimentelle Weise mit einbeziehen.

Mehrere hundert Einzelpersonen und Institutionen aus dem Bereich Medienkunst (Universitäten, Fachhochschulen, Netzkunst-Plattformen) wurden vom Frauenbüro kontaktiert und eingeladen, sich am diesjährigen Willemer-Preis zu beteiligen.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

Insgesamt 48 Arbeiten, die auf innovative Weise mit dem Internet und seinen vielfältigen Möglichkeiten umzugehen versuchen, zeigen, dass es in Österreich eine beträchtliche Anzahl an Netzkünstlerinnen gibt. Trotzdem ist der Frauenanteil in diesem Bereich noch immer stark unterrepräsentiert.

Die **Fachjury** setzte sich aus Expertinnen im Bereich „Neue Medien – Kunst“ zusammen:
Valie EXPORT, Medienkünstlerin und Professorin für Medienkunst
Christa Sommerer, Professorin für Interface Cultures, Kunstuniversität Linz
Elisabeth Stiftinger, Webkordinatorin der Stadt Linz

Die Preisträgerinnen:



*v.l.n.r.
Hannah Perner-Wilson,
Simone van Groenestijn,
Miriam Laussegger,
Eva Beierheimer*

Unter den Einreichungen wurde von den Jurorinnen **Simone van Groenestijn** (Künstlernamen cym) mit ihrem Werk „No Men`s Land“ (<http://cym.net/nomensland>) ausgewählt. In ihrem Projekt verwandelt die Künstlerin reale Situationen an der Grenze von Slowenien, Österreich und der Slowakei – festgehalten durch Fotos – mittels Programmiersprache (HTML) in abstrakte, beinahe poetische Kompositionen. Mit der Verwandlung der realen Fotos entsteht eine Landkarte, die neue Möglichkeiten bietet, die mitteleuropäischen Grenzen zu besuchen – jedoch nur im Internet.

Eine Verwandlung ist jedoch auch umgekehrt möglich. Betätigt der/die BetrachterIn die Taste „view source“, so verwandelt sich die digitale Komposition in das Originalfoto zurück.

Das Projekt „No Men`s Land“ überzeugte die Jurorinnen durch den klar definierten Aufbau, die ästhetisch schöne Umsetzung und den politischen Anspruch.

Zur Person:

Simone van Groenestijn (cym) studierte Grafik Design an der Gerrit Rietveld Academy in Amsterdam. Ihre Tätigkeit als Webdesignerin begann sie 1996. Von 1999 bis 2000 reiste

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

die Künstlerin mit Schlafsack und Laptop durch Europa, auf der Suche nach Beziehungen zwischen Virtual Reality und dem realen Raum. Eine Beziehung, die künstlerischer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist. Aktuell wohnt die Preisträgerin in einem alten Bauernhof in der Ost-Steiermark, wo sie auch ein kleines Kulturzentrum aufgebaut hat. Seit 2001 organisiert und leitet cym regelmäßig Workshops, unter anderem im Forum Stadtpark in Graz. Die Künstlerin reist viel durch Mittel-Europa. Die Eindrücke der Reisen und Projekte sammelt cym mittels Fotos in einer Art Tagebuch auf ihrer Website.

Ihre Arbeiten präsentierte cym unter anderem bei:

„Liquid Music“, Judenburg, 2002 & 2004; „International Festival of Computer Arts“, Maribor, 2001; „NetArt Community Congress, Dom Im Berg“, Graz, 2003 & 2005; „Fluss Fotowochen“, Wolkersdorf, 2001 & 2004

Anerkennungen

Zwei Beiträgen sprachen die Jurorinnen auf Grund hoher Qualität Anerkennungen aus:

Miriam Laussegger und Eva Beierheimer für <http://www.worte.at>

Hannah Perner-Wilson für „Kein Gedankenloser Transport“ unter <http://www.plusea.at/mor.php>

www.worte.at

In vielen Fällen lebt die Kunst heute von Text-Beschreibungen. Dabei wird sie oft durch hochspezialisiertes Vokabular übertönt. Das Projekt „worte“ ist eine Sammlung von über 2500 Begriffen, die aus rund 3500 Einzelwörtern bestehen. Die Liste wird ständig aktualisiert und erweitert. Diese „worte“ bilden die Bausteine des Textgenerators www.worte.at, welcher das interaktive Erstellen von Kunsttexten auf einfachste Weise ermöglicht. BesucherInnen der Webpage wählen aus der „worte“- Sammlung Begriffe und durch den Textgenerator werden diese zu künstlichen Wortgefügen zusammengesetzt. Außerdem besteht die Möglichkeit, Worte, die noch nicht in der Sammlung stehen, einzufügen.

„Kein Gedankenloser Transport“

In einer Serie von drei Animationen greift Hannah Perner-Wilson Einstellungen der Menschen zu ihrer Mobilität auf und veranschaulicht somit, dass der Mensch ein Teil des Verkehrs und diese Mobilität kein gedankenloser Transport ist.

Am 12. Oktober 2006 fand die feierliche Verleihung des diesjährigen Marianne.von.Willemer - Frauen.Netzkunst.Preises im Sky Media Loft des Linzer Ars Electronica Centers statt.

4.3. Frauenaktionsplan

Chancengleichheit und Gleichbehandlung sind der Stadt Linz und ihren Organen ein wichtiges Anliegen. Der Frauenausschuss des Gemeinderates und das Frauenbüro haben hierzu einen eigenen Frauenaktionsplan ausgearbeitet.

Wesentliche Schwerpunkte sind langfristige Maßnahmen zur Förderung des Zugangs von Mädchen und Frauen zu technischen Bereichen, Chancengleichheit im Berufsleben sowie Förderung von Frauen in Kunst und Kultur.

Die Realisierung der Maßnahmen wird durch das Linzer Frauenbüro forciert. Ein Teil ist bereits umgesetzt. Diese Maßnahmen erstrecken sich über mehrere Jahre und ergänzen das bereits bestehende, umfangreiche Angebot des Linzer Frauenbüros.

4.4. Arbeitskreise des Frauenausschusses

- Förderung von Frauen in Kunst und Kultur (Sitzungen bei Bedarf)
- Gender Budget
- Mädchen in männerdominierte Berufe
- Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik
- Bildung (seit 2006)

FÖRDERUNG VON FRAUEN IN KUNST UND KULTUR

Mitglieder dieses Arbeitskreises sind einerseits Politikerinnen, andererseits Künstlerinnen sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Linz. Die jährliche Evaluierung der „Linz Kultur“ wird durch den Frauenausschuss begutachtet, dieser gibt auch eine Stellungnahme im Gemeinderat ab.

Der Arbeitskreis „Förderung von Frauen in Kunst und Kultur“ leistete außerdem wesentliche Beiträge für den Linzer Kulturentwicklungsplan:

- Einbindung der Interessen von Künstlerinnen
- Aufnahme des Kapitels Symmetrie der Geschlechter

GENDER BUDGET

Der finanzielle Haushalt einer Kommune, das heißt der Vergabeplan für öffentliche Mittel, ist ein in Zahlen gegossenes politisches Programm. Budgetpolitik ist demzufolge Gesellschaftspolitik; hier setzt, „Gender Budget“ an, eine Strategie, mit deren Hilfe die Budgetplanung von Kommunen auf ihre Auswirkungen auf die Geschlechter überprüft werden kann. Unter-

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

sucht wird der Mitteleinsatz der Öffentlichen Hand hinsichtlich seiner Wirkung auf das Geschlechterverhältnis, auf den Zugang von Frauen und Männern zu öffentlichen Dienstleistungen, auf die unbezahlte Haus- und Familienarbeit von Frauen und Männern und auf die Erwerbsarbeit.

Gemäß der EU-Richtlinie für Gender Budgeting befasst sich der Linzer Frauenausschuss mit diesem Thema und bildete im Jahr 2004 den Arbeitskreis „Gender Budget“.

MÄDCHEN IN MÄNNERDOMINIERTEN BERUFE

Weibliche Jugendliche finden schwerer einen Lehrplatz als männliche. Dies liegt neben dem traditionellen Rollenverständnis der Mädchen und ihrer Berater und Vorbilder auch an den Betrieben, die Mädchen eine Chance auf Ausbildung in einem männerdominierten Beruf verwehren.

Aus diesem Grund hat der Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates im Rahmen des Frauenaktionsplanes einen Arbeitskreis für „Mädchen in männerdominierte Berufe“ ins Leben gerufen. Dieser beschäftigt sich mit der dringenden Notwendigkeit der Förderung von weiblichen Lehrlingen in nicht-traditionellen Berufen mit dem Ziel, eine Erweiterung des Lehrstellenangebotes in diesem Bereich zu erwirken. Dazu ist es notwendig, sowohl Firmen zu motivieren, mehr Mädchen in männerdominierten Bereichen auszubilden, als auch die Mädchen zu animieren, technische Berufe in ihre Berufswahl mit einzubeziehen.

GESCHLECHTERSENSIBLE EDUKATION IM KINDERGARTEN

In Österreich stehen Mädchen alle Bildungsangebote offen. Trotzdem ergreifen 70 Prozent aller Pflichtschulabsolventinnen noch immer einen der klassischen 10 Lehrberufe: Friseurin, Verkäuferin, Bürokauffrau, ... und lassen die Vielzahl der übrigen Ausbildungsangebote außer Acht.

Die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik beginnt schon sehr früh, nämlich im Kindergarten, Mädchen für Technik zu interessieren und so ihr Spektrum zu erweitern. Es werden aber nicht nur Mädchen in ihren Talenten gefördert und unterstützt, sondern auch Buben bekommen schon früh die Möglichkeit, ihre Geschlechterrolle zu hinterfragen und für sich zu definieren. Der Frauenausschuss des Gemeinderates zeigte Interesse und ließ ein Konzept zur Umsetzung im Kindergarten ausarbeiten.

Ein Arbeitskreis unter der Leitung von Gemeinderätin Regina Fechter-Richtinger wurde eingerichtet, der sich mit der Umsetzung des Projektes befasst.

In den Arbeitskreis sind auch KindergartenpädagogInnen mit eingebunden, die sich intensiv mit der Materie auseinandersetzen. Im Herbst 2005 wurde im Kindergarten Römerstraße ein Pilotprojekt eingerichtet. Ziel ist die Umsetzung der geschlechtersensiblen Kleinkindpädagogik in allen Kindergärten der Stadt Linz.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 14. November 2006 wurde das Pilotprojekt im Pressezentrum des Alten Rathauses Volksschullehrerinnen und -lehrern präsentiert.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

ARBEITSKREIS BILDUNG

Mitte 2006 wurde ein Arbeitskreis des Frauenausschusses mit dem Ziel, das Bildungsangebot der Linzer Volkshochschule einer genauen Betrachtung zu unterziehen, insbesondere unter dem Aspekt frauenspezifischer Angebote, ins Leben gerufen.

In weiterer Folge sollen eine Veranstaltungsreihe mit frauenspezifischem Schwerpunkt und ein Frauenbildungsangebot geschaffen werden.

